

HERZOGENBUCHSEE | AUS DEM GEMEINDERAT

Planungszone «Altes Sekareal»

Der Gemeinderat hat im vergangenen November die öffentliche Auflage der Planungszone «Altes Sekareal» beschlossen. Die Akten wurden vom 14. Dezember 2017 bis am 15. Januar 2018 öffentlich aufgelegt. Mit den beiden direktbetroffenen Grundeigentümern wurde bereits vor der öffentlichen Auflage ein Gespräch geführt, um sie aus erster Hand über Sinn und Zweck der Planungszone zu informieren.

Dieser besteht darin, mit der Schaffung einer Planungszone die langfristige städtebauliche Entwicklung des gesamten Areals als Teil des Bahnhofgebiets sicherzustellen; dies unter Berücksichtigung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, ausser-räumlicher und erschliessungsmässiger Belange. Die Planungszone wird für die Dauer von zwei Jahren bestimmt. Während dieser Zeit darf auf dem Areal der alten Sek (Parkplatz und Werkhof-Magazin; alte Turnhalle) nichts unternommen werden, das diesen Planungszweck beeinträchtigen könnte.

Es wurden innerhalb der Auflage und Beschwerdefrist keine Rechtsmittel eingereicht, so dass der Gemeinderat die Planungszone Ende Februar definitiv, zuhanden der Genehmigung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung, verabschieden konnte.

Mitwirkung Waldstrassenplan Heimenhausen

Ende November vergangenen Jahres wurde die Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee zur Mitwirkung am Waldstrassenplan Heimenhausen eingeladen. Ziel der Massnahme ist, den Wald zu schützen und so künftig Subventionen für den Unterhalt und die Instandstellung geltend machen zu können. Konkret verlangt der Bund bei Beiträgen an forstliche Projekte den Nachweis des Vollzugs der Fahrverbote nach Art. 15 des Bundesgesetzes über den Wald (WaG), welches für alle Waldstrassen ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge ausser zu forstlichen Zwecken vorsieht. Der Bund hat zudem die Kantone ermächtigt, weitere Ausnahmen zuzulassen.

Auf dem Gemeindegebiet von Herzogenbuchsee beschränkt sich der betroffene Perimeter auf den Unterwald nördlich des Reckenbergquartiers und der Fussballanlage Waldacker. Es ist geplant, sämtliche Waldwege mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge und dem Zusatz «für Berechtigte gestattet» zu belegen. Davon ausgenommen werden einzig die beiden

Verbindungsstrassen nach Graben und Heimenhausen, die als Nebenstrassen gelten.

In der Mitwirkung hat die Gemeinde geltend gemacht, dass auch die gemeindeeigenen Betriebe für den Unterhalt, Kontrollfahrten und Unrat-Beseitigung (Altreifen, etc.) diese Strassen befahren müssen. Es sei deshalb aus Sicht der Bauabteilung unumgänglich, dass diese vom Fahrverbot auf Waldstrassen ausgenommen seien, wofür künftig eine Bewilligung in Form einer personalisierten, befristeten Karte vorliegen wird. Der Baukommission ist es zudem ein Anliegen, dass die Zufahrt zum Chlousehüsi weiterhin gestattet wird. Zudem verlangt die Gemeinde, dass der künftig geltende Waldstrassenplan online publiziert wird, damit die kostspielige Beschilderung entfällt. Einzig die Zufahrt zum Chlousehüsi sei mit einer entsprechenden Beschilderung «Zubringerdienst/Anstösser gestattet» zu ermöglichen.

Outsourcing Profilkontrolle

Komplexere Bauvorhaben und die verdichtete Bauweise sorgen dafür, dass es immer wichtiger wird, die Kontrolle der Bauprofile im Rahmen eines Baubewilligungsverfahrens durch ausgewiesene Fachpersonen vorzunehmen. Dazu kommen neue Messvorschriften im Rahmen der Umsetzung der BMBV (Verordnung über die Harmonisierung der Messweisen im Baubewilligungsverfahren). Das alles hat zur Folge, dass die Gemeindeverwaltung Herzogenbuchsee, obschon vom Gesetz verpflichtet, künftig nicht in allen Fällen eine fachgerechte, korrekte Profilkontrolle vornehmen kann. Zum einen fehlen die notwendigen Messinstrumente wie auch die digitalen Bearbeitungsprogramme – zum anderen auch das personelle Knowhow; insbesondere bei grösseren Projekten.

Mit anderen Worten, die Gemeindeverwaltung Herzogenbuchsee kann ihre gesetzliche Pflichtaufgabe künftig nicht vollumfänglich wahrnehmen. Die Lösung heisst «Outsourcing». Künftig werden komplexere Profilkontrollen, die nicht durch die Bauabteilung selber vorgenommen werden können, durch das Ingenieurbüro des Nachführungsgeometers durchgeführt. In Herzogenbuchsee ist das die W+H AG. Die Kosten dafür werden den Bauherren gemäss Gebührenreglement weiterverrechnet.

MARC HAMMEL



Das Kammerensemble Langenthal ist ein Klangkörper mit der Beweglichkeit eines Streichquartetts und dem Tonreichtum eines Sinfonieorchesters.

ZVG

HERZOGENBUCHSEE | PASSIONSKONZERT DES KAMMERENSEMBLES LANGENTHAL (KEL) AM 18. MÄRZ

Visuell vertiefte Werke von Bach

Das Kammerensemble Langenthal spielt, gemeinsam mit den Solistinnen Núria Rodríguez, Désirée Pousaz (beide Violine) und Yuko Ito (Klavier), am Sonntag, 18. März, 17 Uhr, in der reformierten Kirche in Herzogenbuchsee ein Passionskonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach. Dazu sind Bilder von Monika Schwab zu sehen.

Núria Rodríguez studierte Violine bei Christine Ragaz (Lehrdiplom) an der Hochschule der Künste Bern und Thomas Furi (Konzertdiplom) an der Musik-Akademie der Stadt Basel. Sie tritt regelmässig in verschiedenen Kammermusik- und Orchesterformationen auf, ist Konzertmeisterin des Stadtorchesters Langenthal, leitet das Kammerensemble Langenthal und amtiert als Konzertmeisterin der Gartenoper Langenthal. Núria Rodríguez ist ausserdem festes Mitglied des Berner Kammerorchesters. Ihre grosse Leidenschaft gilt dem argentinischen Tango. An der Oberaargauischen Musikschule in Langenthal unterrichtet sie Violine und Viola.

Désirée Pousaz begann nach der neusprachlichen Matura in Brig ihr Musikstudium beim SMPV in Basel und schloss dieses mit Lehr- und Konzertdiplom ab (Hauptfach bei Claudia Dora). Sie spielte während ihrer Gymnasialzeit im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) und war danach langjähriges Mitglied der basel sinfonietta und des 21st Century Orchestra Luzern. Kammermusikalisch geht sie den Werken von Komponistinnen nach. Désirée Pousaz unterrichtet eine Violinklasse am Standort Herzo-

genbuchsee der Oberaargauischen Musikschule Langenthal. Sie lebt in Basel. www.desireepousaz.ch

Yuko Ito ist seit 1990 als Organistin und künstlerische Leiterin der Kirchenkonzerte «fermate» in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde in Herzogenbuchsee tätig. Nach dem Doktorabschluss in Philosophie an der Uni Basel absolvierte die gebürtige Japanerin ihr Musikstudium (Orgel, Klavier und Cembalo) in Basel, London und Lausanne mit Abschluss «Prix de Virtuosité» 1992. Sie erhielt 2004 den Kulturpreis von der politischen Gemeinde Herzogenbuchsee. Neben Weiterbildungsstunden an der Swiss Jazz Schule Bern seit 2009 komponiert sie seit 2011 bei Professor Balz Trümpy, Basel. Sie tritt regelmässig als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland auf, wo sie verschiedenste Musikrichtungen interpretiert und auch ihre eigenen Kompositionen zur Aufführung bringt.

51-jähriges Kammerensemble

Mit acht bis zehn Violinen, zwei bis drei Bratschen, zwei bis drei Celli und einem Kontrabass bildet das Kammerensemble Langenthal einen Klangkörper, der noch etwas von der Beweglichkeit eines Streichquartetts hat und doch schon den Tonreichtum eines Sinfonieorchesters erahnen lässt. Das KEL wurde im Jahr 1967 von Heidi Stalder-Ulrich gegründet und feierte 2017 mit einem Jubiläumskonzert sein 50-jähriges Bestehen. Seit 1988 stand es unter der Leitung von Jörg Lüthi, im Jahr 2010 hat die Geigerin Núria Rodríguez das Konzertmeisteramt

übernommen. Das Ensemble setzt sich aus Berufsmusiker/-innen und guten Amateuren zusammen und ist längst fester Bestandteil des Kulturlebens im Oberaargau. Im Jahre 1992 hat das Kammerensemble den Anerkennungspreis der Stadt Langenthal erhalten.

Christlicher Glauben in Bildsprache

Monika Schwab malt seit ihrer Jugend in ihrer Freizeit und bildete sich über Jahrzehnte in Malkursen an der Kunstgewerbeschule Bern sowie bei Professoren für Kunst, Farbe und Gestaltung kontinuierlich weiter. Sie arbeitet in ihrem eigenen Atelier im Seeland und beteiligt sich regelmässig an Ausstellungen mit anderen Kunstschaaffenden aus der Region. Seit fünf Jahren arbeitet sie als Katechetin in Herzogenbuchsee und unterrichtet Jugendliche in der Oberstufe zu Glaubens- und Lebensthemen. Ihre Bilder malt sie in den Techniken, Acryl, Pastellkreide und Öl. Ihr grosses Anliegen ist es, anderen Menschen den christlichen Glauben durch eine lebendige und vertiefte Bildsprache näher zu bringen.

Projizierte Bildausschnitte aus dem Bild «Geburt, Leben und Sterben Jesus» der Künstlerin Monika Schwab vertiefte die aufgeführten Werke visuell. Das Originalbild ist nach dem Konzert in der Kirche ausgestellt und kann zugunsten Kiriat Yearim, ein Schweizer Hilfswerk für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Israel, käuflich erworben werden.

Im Anschluss an das Konzert sind die Gäste herzlich zu einem kleinen Apéro eingeladen.

PD

HERZOGENBUCHSEE

Ermittlungen nach Brand abgeschlossen

Die polizeilichen Ermittlungen zum Brand eines Mehrfamilienhauses in Herzogenbuchsee vom November 2017 sind abgeschlossen. Demnach steht ein vorsichtiger Umgang mit Raucherwaren als Brandursache im Vordergrund.

Die Kantonspolizei Bern hat die polizeilichen Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Brand eines Mehrfamilienhauses vom 19. November 2017 in Herzogenbuchsee abgeschlossen. Abklärungen des Dezernats Brände und Explosionen ergaben, dass das Feuer im Bereich des Hauseingangs im Erdgeschoss ausgebrochen war und sich in der Folge bis zum Dachstock hin ausgebreitet hatte. Als Brandursache steht ein vorsichtiger Umgang mit Raucherwaren im Vordergrund.

Das Feuer konnte durch die Feuerwehren Buchsi-Oenz, Langenthal und Goldisberg gelöscht werden. Verletzt wurde beim Brand niemand. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, dass mehrere Wohnungen stark beschädigt wurden. Der Sachschaden beläuft sich Erkenntnissen zufolge auf insgesamt über eine Million Franken. KAPO BERN

mittellandkombi.ch – 100 %
Haushaltsabdeckung



HERZOGENBUCHSEE | BUNTE BÜHNE SUCHT LAIEN-DARSTELLERINNEN

Vom grenzenlosen Schönheitswahn

Mit ihrem Projekt «Was zum Teufel ist schön?» hinterfragt die Bunte Bühne.ch (Herzogenbuchsee) in fantasievol-ler Weise gängige Schönheitsideale. In einer szenischen Modeschau präsentieren 15 bis 30 Frauen ihre Vorstellungen von Schönheit oder unterlaufen diese mit Schalk und Ironie. Dazu verwenden sie Kostüme, die sie selbst ausgesucht oder entworfen haben. Untermauert wird die Modeschau von ausdrucksstarken Frauenliedern, die live von professionellen Musikern gesungen und begleitet werden.

Die Teilnehmerinnen entwickeln unter der Leitung von Kathrin Oplatka (Musikerin und Theaterpädagogin) und Gabriele Ochsenbein (Regieassistentin und Theaterpädagogin) improvisierend kleine Szenen, die am Ende der Probenzeit zu einem Ganzen – der Modeschau – geformt werden. Dieses Ziel soll im Rahmen von sieben zweistündigen Proben im Zeitraum Mai bis Juni 2018 erreicht werden. Beratend begleitet das Projekt Dr. med. Gerdi Schirl, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.

Laien-Darstellerinnen zwischen 18 und 100 Jahren gesucht

Jetzt sucht der Verein Laien-Darstellerinnen. Gesucht werden Frauen mit und ohne Essstörungen (im Übergewicht, im Untergewicht, im Normalgewicht) im Alter zwischen 18 und 100 Jahren. Für die an Anorexie erkrankten Frauen wird ein BMI von mindestens 17.5 verlangt. Während der Pro-



COLLAGE ZVG

Die Bunte Bühne Herzogenbuchsee hinterfragt mit ihrem Modeschau-Projekt gängige Schönheitsideale.

ben wird das Thema Essstörung jedoch nicht behandelt; das Ziel ist, losgelöst von therapeutischen Ansprüchen eine spannende, bereichernde und fröhliche Zeit miteinander zu verbringen. Die Modeschau wird am 30. Juni um 19 Uhr und am 1. Juli um 17 Uhr im Sonnensaal Herzogenbuchsee lustvoll auf die Bühne gebracht. Sie dauert jeweils eine Stunde. Der Eintritt ist frei; Beiträge in die Kollekte sind erwünscht.

Ständig aktualisierte Infos auf www.buntebuehne.ch. Interessentinnen melden sich bis spätestens Ende März 2018 bei Kathrin Oplatka: spiel@kathrin-oplatka.ch.

PD

HERZOGENBUCHSEE | FREIWILLIGER ARBEITSEINSATZ DER BURGER

«Gmeinwärc» als Erlebnistag

Der freiwillige Arbeitseinsatz der Bürgergemeinde Herzogenbuchsee, bei dem der Ast-Schnitt der Obstbäume auf der Buchser Allmend eingesammelt wird, entwickelt sich immer mehr zum echten Erlebnistag. Rund 20 Bürgerinnen und Bürger haben sich bei frühlingshaftem Wetter getroffen, um gemeinsam die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Das Schnittgut von gegen 30 Kirsch- und Zwetschgenbäumen wurde fein säuberlich eingesammelt und in den bereit stehenden Anhänger verladen, mit dem es dann der Schnitzelproduktion zugeführt werden konnte.

Mit einem gemeinsamen Grill-Z'Mittag im Forsthaus Badwald klang der arbeitsintensive Vormittag für alle gemütlich aus. Als kleine Entschädigung für den Arbeitseinsatz am wieder auferstandenen «Gmeinwärc» wird jede beteiligte Familie



Allmendkommissionspräsident Hans Maurer begrüsst die Freiwilligen zum «Gmeinwärc»-Arbeitseinsatz.

FOTOS MARCEL HAMMEL

namentlich erfasst und erhält das Anrecht auf die Zuteilung eines Obstbaumes zur Früchte-Ernte.

MARCEL HAMMEL



Handarbeit war gefragt.